

Der Ärger mit den hohen Mieten

Mieterbund und andere Einrichtungen wiesen in Siegburg auf Missstände hin

VON STEFAN VILLINGER

Siegburg. „Der beste Beweis für falsche Nutzung der knappen Flächen für neuen Wohnraum in Siegburg ist das Areal der ehemaligen belgischen Schule“, berichtet Jürgen Schönfeld. Der Geschäftsstellenleiter des Mieterbundes hätte dort lieber sozialen Wohnungsbau und nicht Ein- oder Zweifamilienhäuser gesehen. „Eine echte Platzverschwendung ist diese Bebauung.“ Er war zur Aktionswoche der Schuldnerberatung auf den Markt nach Siegburg gekommen, um bei Passanten für Gespräche zur Verfügung zu stehen. „Wir brauchen einfach mehr Flächen, die bebaut werden können.“ Lösungsvorschläge sieht er in der Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus und der Wiedereinführung von Werkwohnungen mit steuerlichen Anreizen für Firmen. Das könnte den Wohnungsmarkt entlasten.

Die an der Aktion beteiligten Organisationen hatten eine Musterwohnung aufgebaut, um Aufmerksamkeit zu erzeugen. „Gerade hat mich ein Mann angesprochen, der berichtet, ihm sei eine Wohnung für 16 Euro pro Quadratmeter angeboten wor-

„ Wir brauchen einfach mehr Flächen, die bebaut werden können

Jürgen Schönfeld,
Geschäftsstellenleiter Mieterbund

den“, erzählt Dr. Konstantin von Normann, Leiter der Verbraucherzentrale in Troisdorf. „Wer kann denn solche Preise noch bezahlen?“

Über teure Nebenkosten berichtet Alexa Fierlings vom Katholischen Verein für soziale Dienste (SKM). „In Windeck zum Beispiel sind die Kaltmieten teilweise preiswert, aber die Neben-



Keine schmutzige Wäsche waschen, sondern klar und deutlich auf die Missstände in der Wohnungswirtschaft hinweisen wollten die Teilnehmer der Aktion auf dem Marktplatz in Siegburg. Foto: Villinger

kosten machen viele Wohnungen trotzdem unerschwinglich, wenn man aufs Geld achten muss.“ Dazu würde zum Beispiel auch die Fahrt zum Arbeitsplatz gehören. „Das wird oft bei der Kalkulation vergessen.“

Florian Hülck von der Schuldnerberatung der Stadt Sankt Augustin kennt dieses Problem. „Sogar in den Hochhäusern wie

zum Beispiel an der Ankerstraße, dem Pappelweg oder der Mittelstraße ist es schwierig, Wohnungen um die 50 Quadratmeter zu finden.“ Der Wohnungsmarkt sei zurzeit sehr angespannt. Menschen, die für ihren monatlichen Etat zu hohe Mietzahlungen leisten müssten, gerieten so in die Schuldenfalle. „Plötzlich hat man einen Schufa-Eintrag

und Probleme, eine neue und preiswertere Wohnung zu finden“, berichtet Martin Wieler. Der Leiter der Verbraucherzentrale in Siegburg rät daher, immer darauf zu achten, dass alle Rechnungen bezahlt werden. „Wer Forderungen bekommt, die nicht nachvollziehbar sind, der kann sich bei uns beraten lassen. Dafür sind wir da.“

Verschuldet und wohnungslos Schuldnerberatungen machen auf das Recht auf bezahlbaren Wohnraum aufmerksam



Von MARIE-THERES DEMMER

SIEGBURG. Sofa, Teppich, Stühle und Stehlampe. Ein fast vollständig eingerichtetes Wohnzimmer erwartete die Bürger am Dienstagnachmittag auf dem Siegburger Marktplatz. Anlässlich der bundesweiten Aktion „Albtraum Miete“ machten die Schuldnerberatungen der Stadt Sankt Augustin, des katholischen Vereins für Soziale Dienste (SKM) im Rhein-Sieg-Kreis, der Verbraucherzentrale NRW aus Siegburg und Troisdorf und der Deutsche Mieterbund für Bonn, Rhein-Sieg und Ahr auf das Grundrecht auf bezahlbaren Wohnen aufmerksam. Besonders Verschuldete stehen bei immer weiter steigenden Mieten vor der Herausforderung, bezahlbaren Wohnraum zu finden. „Ich habe eben noch mit einem Makler gesprochen. Vermieter möchten heutzutage olympiareife Mieter. Da hat man es als Verschuldeter oder Alleinerzieher schwer“, sagt Jürgen Schönfeldt, Geschäftsleiter des Mieterbunds.

Zeitgleich pinnt Konstantin von Normann von der Troisdorfer Verbraucherzentrale Zettel mit Anliegen der Passanten an ein Board. Sie spiegeln deren Verständnis vom „Albtraum Miete“ wider: „Elf Euro pro Quadratmeter! Mindestlohn 9,13 Euro“ steht dort unter anderem geschrieben. „Besonders in Ballungszentren stehen wir vor dem Problem, dass Löhne nicht adäquat steigen“, erklärt Martin Wieler von der Siegburger Verbraucherzentrale. Auch für Senioren mit einer geringen Rente und junge Paare werde es immer schwieriger, eine bezahlbare Wohnung im städtischen Raum zu finden, meint Ralf Braun, Schuldnerberater beim SKM.

Verschuldeten, die auf Wohnungssuche sind, empfiehlt Claudia Rupp von der Schuldnerberatung Sankt Augustin, einen Wohnberechtigungsschein zu beantragen, sich auf die Liste der Wohnungssuchenden setzen zu lassen und selbst zu suchen. Auch Aushänge bei Vereinen und Gespräche mit Bekannten seien hilfreich. „Verschuldete Menschen, die sozial sehr gut vernetzt und zum Beispiel in Vereinen aktiv sind, finden oft über 'Vitamin B' eine Wohnung“, erklärt die Schuldnerberaterin. Trotzdem sei schon der Zugang zum Wohnungsmarkt für Überschuldete schwierig, da potenzielle Mieter den Vermietern häufig eine Schufa-Auskunft vorlegen müssen, beklagt Ralf Braun. Auch der Umzug in den ländlichen Raum, wo Wohnungen noch günstiger sind, sei für viele keine Option, da dort keine guten Anbindungen an den öffentlichen Nahverkehr gegeben sind. „Arbeitssuchende haben oft kein Auto und es ist für die Menschen auch fremd, aufs Land zu ziehen“, begründet Claudia Rupp.

Die bundesweite Aktionswoche wird von der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände veranstaltet. Auch das Diakonische Werk An Sieg und Rhein beteiligte sich an der Aktion und warnte vor zunehmender Überschuldung durch steigende Mieten.